

Anm. 5, danach wohl O. Constantini, Die Martinskirche in Linz, 17), wobei in einem Dachbalken (Dhrön = Tram) anscheinend ein Hinweis auf ihre Erbauungszeit gefunden wurde. Was da, eingeschnitten oder aufgemalt, tatsächlich gestanden haben kann, überläßt der Berichterstatter hiemit der historisch-kritischen Analyse Berufener.

Dr. Lothar Eckhart

Volkskunde-Abteilung

Allgemeines und Museologisches

Als Vertreter des OÖ. Landesmuseums nahm der Berichterstatter am Bayerischen Heimattag in Passau (15. bis 16. Juli), an der Tagung der Stadt-historiker in Linz (22. September) und an der 150-Jahr-Feier des Steier-märkischen Landesmuseums Joanneum in Graz (25. und 26. September) teil.

Der Ausbau des Freilichtmuseums Mondseer Rauchhaus wurde fort-gesetzt. Als neues Freilichtobjekt wurde eine Mühle auf dem Gelände des Rauchhauses errichtet. Im Hause selbst wurden zwei weitere Räume ein-gerichtet und für den Besuch freigegeben.

Wohl als bedeutendstes Datum in der Geschichte der Abteilung kann der 10. Mai 1961 verbucht werden, unter welchem Frau Baronin Lucy von Spiegl in letztwilliger Verfügung das Volkskundemuseum Engleithen bei Bad Ischl dem Landesmuseum mit der Auflage, es seinerzeit im Schloß aufzustellen, vermachte.

Wie in den vergangenen Jahren nahm der Gefertigte an den Sitzungen des Beamtenkomitees für die Einrichtung des OÖ. Landesmuseums im Linzer Schloß und an den entsprechenden Arbeitsausschußsitzungen des Landes-museums teil.

2. Archiv und Landesstelle für Volkskunde

Die Ausrichtung auf die Schloßeinrichtung ließ im Berichtsjahr den Aus-bau der Archive der Landesstelle in den Hintergrund treten.

Das Lichtbildarchiv weist einen Zuwachs von 314 Nummern (gegenüber 861 Objekten im Vorjahr) und die Diapositivsammlung nur 46 Neuzugänge auf (gegenüber 132 1960).

Als Unterlage für einen Modellbau wurde von Herrn Ing. W. Götting ein Bundstadel aus Tarsdorf aufgenommen und durchfotografiert.

Das Bildarchiv wurde um 16 Blätter, meist Graphiken und Aqua-relle, vermehrt.

Ein Tonband mit Aufnahmen originaler Schützenmusik wurde dem entsprechenden Archiv einverleibt. Im Ortskatalog wurden 131 Neu-eintragungen vorgenommen.

3. Erwerbungen

Die bedeutendste Erwerbung des Berichtsjahres, der Ankauf einer großen Landschaftskrippe, konnte noch am Jahresende zum Abschluß gebracht werden. Diese als „Bruckschlögl-Krippe“ in den Liebhaberkreisen bestens bekannte und geschätzte Krippe dürfte eine der größten, wenn nicht die größte Salzkammergut-Krippe sein. Sie besteht aus zahlreichen Elementen des Landschaftsaufbaues und 689 Häusern und Figuren. Ihr Erbauer war der Schneidermeister Josef Bruckschlögl aus Bad Ischl († 1960). Die älteren Figuren stammen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die jüngsten ließ Bruckschlögl noch kurz vor seinem Tode anfertigen. Es handelt sich somit um ein Volkskunstwerk der Gegenwart, das mit der Lebenszeit ihres Besitzers gewachsen ist. Zuletzt hatte die Krippe etwa die Länge von 5 Metern bei einer Tiefe von fast 2 Metern. Diese ausgereifte, in allen Teilen vollständige und bestens erhaltene Salzkammergut-Krippe war zuletzt im Besitze von drei Erben und wäre von diesen in Bad Ischl nie wieder aufgestellt worden. Kurz vor seinem Ableben hat sie der ursprüngliche Besitzer, in der Voraussicht, daß sie zu seinem Leidwesen in seiner Heimatstadt keine weitere Verwendung mehr finden wird, dem Landesmuseum selbst, allerdings zu einem indiskutablen Preis, angeboten. Mit der Erwerbung durch das Landesmuseum wird dieses einmalige Objekt buchstäblich vor dem Untergang gerettet (die einzelnen Teile und Figuren wären an verschiedene Personen verkauft worden). Sie soll das Kernstück der Neuaufstellung der Krippensammlung im Schloß bilden.

Von den sonstigen Neuerwerbungen, deren Gesamtzahl 71 (gegenüber 117 im Vorjahr) beträgt, seien hervorgehoben: verschiedene Staubläden aus dem Bauernhause „Sturm in Weinzierl“, Pennewang, ein bemaltes Stadltor mit zwei Staubläden aus Schlüßlberg und ein mit sämtlichen Zimmermannswerkzeugen bemaltes „Bo'n dia'l“ (Boden = Stadltür). Mit diesen Zeugnissen der „Stadlmalerei“ wurde eine Lücke unseres Bestandes auf dem Gebiet der Volkskunst geschlossen und mit dem schon vorhandenen Material eine einmalige Sammlung geschaffen, die eine Besonderheit der künftigen Neuaufstellung im Schloß darstellen wird. An Geräten ist eine Sammlung von verschiedenen Schnell- und Wurfgeschützen, „Rohrblättern“ sowie anderen Webereigeräten bemerkenswert, die der Weber M. Pachleitner, Linz, im Mühlviertel zustandegebracht hat. Aus dem oberen Salzkammergut stammen diverse Wurzelkörbchen und bemalte Körbe, der Gegenwartsvolkskunde gehört ein in überlieferter Art hergestellter hölzerner Bactrog des Muldenhauers („Schaufelhackers“) und Geräteerzeugers Zemsauer in Windischgarsten an. Ungewöhnlich ist die Erwerbung eines sehr schönen Scherenschnittes mit Jagd- und Almszenen aus St. Wolfgang aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Aus dem unteren Mühlviertel kommt eine spätmittelalterliche, große Gießkanne aus Schwarzhaferware, vermutlich ein

Mauthausener Erzeugnis. Möbel wurden im Berichtsjahr nur wenige, aber sehr seltene Objekte erstanden, darunter eine bemalte, 1737 datierte Truhe aus dem Oberen Innviertel und eine Seitstollentruhe aus dem niederösterreichischen Grenzgebiet. Gering ist auch der Zuwachs bei den Textilien, wobei allerdings zwei prächtig erhaltene Biedermeierkleider erwähnenswert sind. Zum Zwecke der Aufstellung im Schloß wurden eine Tachtenfigurine und ein Bauernhausmodell (Paarhof) neu angefertigt.

Spenden: Herr Ing. Fritz Heiserer spendete einen sehr interessanten Kienspanstockleuchter mit Maskenkopf und einen Sackmodel, ein Unbekannter einen Pfeifenkopf. Der herzliche Dank des Landesmuseums sei an dieser Stelle wiederholt.

4. Restaurierungen

Die Restaurierung des Möbelbestandes wurde durch die bisher bewährten Kräfte Frau Luise Heiserer, Fräulein Waltraud Labner und Herrn A. Theckert fortgesetzt. Es wurden 9 Schränke, 6 Betten und 4 Truhen sowie eine Türe tischlermäßig und farbig wiederhergestellt. Herr Fachlehrer Schwödiauer restaurierte 6 Grabkreuze und ein Gitter.

5. Arbeitsgemeinschaft für Volkskunde

Anläßlich des Erscheinens der abschließenden Folgen des OÖ. Trachtenvorlagewerkes sprach der Berichterstatter über „Die alten und neuen Trachten des Hausruckviertels und Traunviertels“ (16. März) und führte damit gleichzeitig auch in die kurz darauffolgende Landestrachtenschau ein. Zweimal wurde der Direktor des Heimatmuseums Trautenfels, Herr Dr. Karl Haiding, gebeten, aus seinen Forschungsgebieten zu berichten. So hielt er am 26. April einen vielbeachteten Vortrag über „Das Volksmärchen in Oberösterreich“, wobei er u. a. die originalen Tonbandaufnahmen der letzten Märchenerzähler vernehmen ließ. Am 22. November sprach er über „Das Kinderspiel in der Volksüberlieferung“. Zu diesem fesselnden Vortrag wurden auch die Abschlußklassen der Höheren Lehranstalt für Frauenberufe eingeladen.

Der Gefertigte führte am 26. Juni eine Exkursion der Arbeitsgemeinschaft zu den in der Wissenschaft bisher völlig unbeachteten Sonnwendbäumen des Weinsbergerwaldes. Die stark frequentierte Exkursion fand vor dem Flügelaltar von Kefermarkt, das auf der Rückreise berührt wurde, ihren Höhepunkt und Abschluß.

6. Angewandte Volkskunde, Vortragstätigkeit

Das Berichtsjahr 1961 stand unter dem Zeichen der Fertigstellung des Trachtenerneuerungswerkes in Oberösterreich. Um die Idee einer lebendigen Tracht noch stärker in das Volk hineinzutragen, wurde ein „Ober-

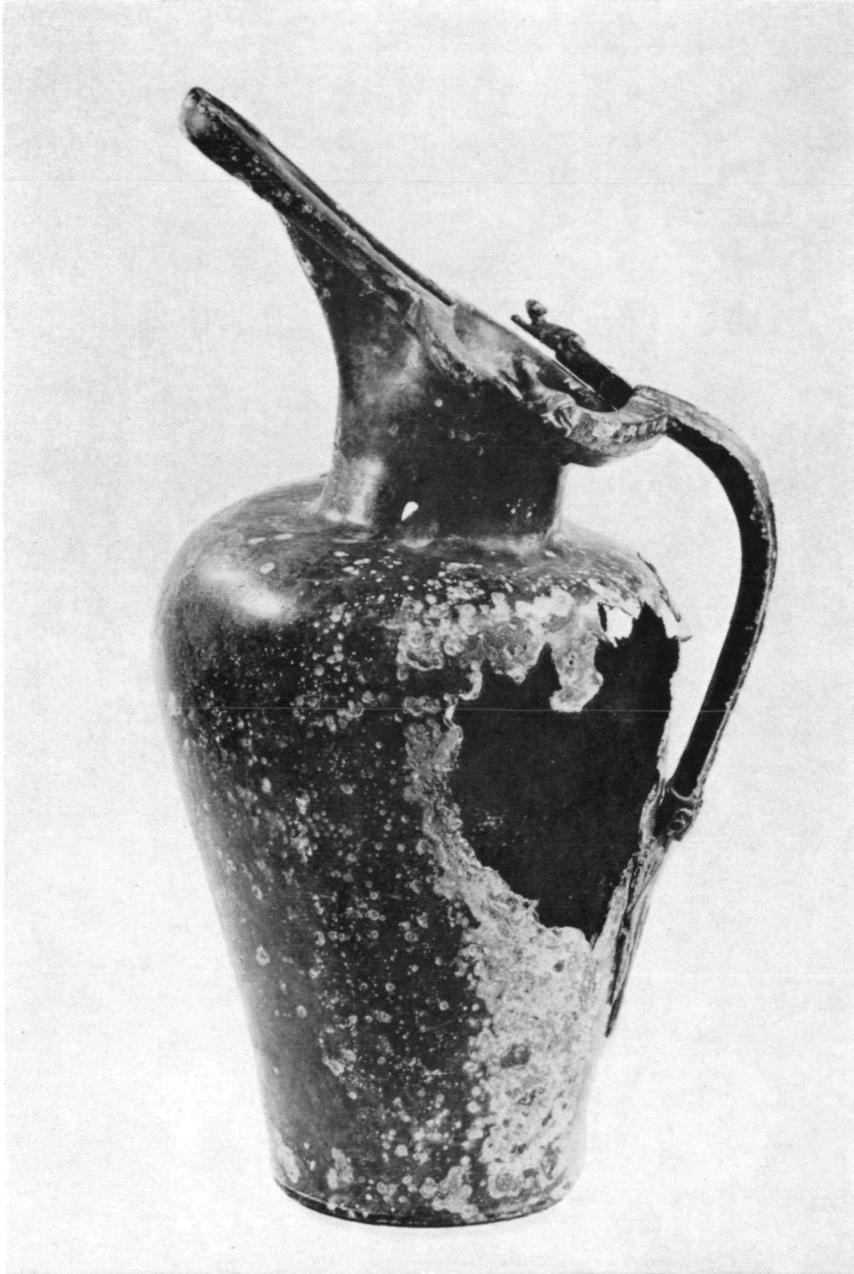


Abb. 1: Bronzekanne aus Sunzing vor der Restaurierung.



Abb. 2: Bronzekanne aus Sunzing nach der Restaurierung (zu S. 28).

österreichisches Trachtenjahr“ proklamiert, das mit einer großen Landes-trachtenschau (24. und 25. März) eröffnet wurde. Erstmals konnten auf dieser Schau, die dreimal in dem vollbesetzten großen Festsaal der Handelskammer stattfand, sämtliche erneuerte Trachten des Landes Oberösterreich in den Haupttypen (etwa 120) vorgeführt werden. Außer in Linz wurden Trachtenschauen größeren Stiles, immer verbunden auch mit Heimat-abenden, noch in Eferding, Bad Hall, Gallspach, Windischgarsten, Grieskirchen, Waizenkirchen, Gmunden und Bad Ischl veranstaltet. Zweifellos erreichte das Trachtenjahr seinen Höhepunkt im Oberösterreichischen Landesfestzug (17. September), der u. a. auch eine überwältigende Dokumentation der erneuerten Trachten darstellte. Die Presse schrieb daher mit Recht von einer gewonnenen Durchbruchsschlacht der Trachtenerneuerung. Der Berichterstatter hatte die Aufgabe, den historischen, künstlerischen und volkskundlichen Teil des Landesfestzuges zu planen und in fachlicher Hinsicht zu beraten und vorzubereiten. Später wurde diesem Teil des Festzuges noch ein zweiter, wirtschaftlich-agrarischer angeschlossen, für dessen Planung Ing. R. Möstl verantwortlich zeichnete. Die Organisation und Abwicklung des Landesfestzuges, der 305 Gruppen umfaßte und drei Stunden lang abrollte, lag in den Händen des Oberösterreichischen Bauernbundes. Unzählige Besprechungen, Sitzungen, Fahrten und Maßnahmen, zuletzt die Gestaltung der Festwägen und Kostüme waren notwendig, um diesen bisher gewaltigsten Festzug des Landes Oberösterreich ins Rollen zu bringen. Er wurde von etwa 100.000 Spalier bildenden Zuschauern aus Linz und dem Lande Oberösterreich bejubelt und rechtfertigte in seinem Erfolg die aufgewandten Bemühungen.

Den Abschluß fand das Trachtenjahr mit einem Landestrachtenwettbewerb. Am 24. Oktober traten, nach drei Gruppen von Trachten, die sie selbst angefertigt hatten, 44 Bauernmädchen, die aus den Bezirksleistungswettbewerben als Siegerinnen hervorgegangen waren, zur Landesauswahl an. Diese drei Siegerinnen, die in allen Punkten hinsichtlich Echtheit, Farbenzusammenstellung, handwerklicher Vollkommenheit usw. entsprochen hatten, erhielten ein Diplom aus der Hand des Präsidenten der Landwirtschaftskammer.

Wie in den Vorjahren führte der Gefertigte auch 1961 den Vorsitz im Kuratorium zur Einkleidung von Blasmusikkapellen in erneuerte Tracht. Nach seinen Vorschlägen wurden folgende Musikkapellen eingekleidet beziehungsweise mit Entwürfen ausgestattet: Laußa, Nußdorf am Attersee, Scharten, Stadtkapelle Enns, Obernberg am Inn, Neumarkt im Mühlkreis, Traun, Unterweißenbach, Waizenkirchen. Bei einigen dieser Kapellen ist die Einkleidung noch nicht abgeschlossen.

Auch niederösterreichische Kapellen wurden mit Entwürfen versehen und eingekleidet.

Zwischendurch konnte, soweit es möglich war, auch einigen Einladungen

zu wissenschaftlichen Vorträgen nachgekommen werden. So sprach der Berichterstatter am 9. März im Ostbairischen Institut für Heimatforschung in Passau über „Kult und Kultstätten des hl. Wolfgang“, am 4. Mai in Wasserburg am Inn über die „Trachtenerneuerung in Österreich“. Vom 17. bis 22. Juli trug er auf der alljährlich stattfindenden Dorfkulturwoche für die Landjugendführer in Schloß Ort bei Gmunden volkskundliche und volksbildnerische Themen vor. In der Landeshaushaltungsschule Mauerkirchen hielt der Gefertigte eine Vortragsreihe über Volks- und Heimatkunde. Die Uraufführung des im Vorjahr gedrehten Kulturfilmes über die Armbrustschützen und Schwegelpfeifer des Salzkammergutes, zu dem er das Drehbuch geschrieben hatte, fand am 16. Juni statt.

7. Veröffentlichungen

„Neues über Urtrachten aus Oberösterreich“ (Österreichische Zeitschrift für Volkskunde, Bd. 64, Heft 1, Wien 1961).

„Die Tracht und das XX. Jahrhundert“ (OÖ. Nachrichten vom 15. April 1961 und „Schönere Heimat“, München 1961, 50/2./3.); „Tracht und Volksbildung“ (Neue Volksbildung, 12. Jg., Heft 8/1961, Wien 1961).

„Zur Erneuerung der Tracht des Salzkammergutes“ (Salzkammergut-Zeitung vom 13. Juli 1961, Nr. 28).

„Die Sonnwendbäume des Weinsberger Waldes“ (Das Waldviertel, 10. Jg., Folge 1/2).

„Ein Jahreszeitenschränk von Johann B. Wengler“ (Jahrbuch des OÖ. Musealvereines, 106 Jg., 1961, S. 33–36).

„Bergmännische Koppelschloßplatten aus dem Salzkammergut“ (Der Anschnitt, Jg. 13, Nr. 6, Bochum 1961).

„Der Oberösterreichischer Anzug“ (OÖ. Kulturbericht, XV. Jg., Folge 17, 28. Juli 1961, mit Farbbeilage).

„Vom Adel der Form zum Reinen Raum“, 15 Jahre OÖ. Werkbund (OÖ. Kulturbericht, XV. Jg., Folge 9, 5. Mai 1961).

„Linz, eine Hauptstadt im Weihnachtslande“ (Linz aktiv, 1/1, 1961).

Dr. Franz Lipp

Abteilung Technikgeschichte

In Anbetracht der bevorstehenden Aufstellung der Schausammlungen im Linzer Schloß, an der auch die Abteilung Technikgeschichte beteiligt ist, wurde im Berichtsjahr das Schwergewicht auf Restaurierarbeiten gelegt. Hierüber wird zu einem späteren Zeitpunkt gesondert berichtet werden. Da auch bei den Neuerwerbungen die Schloßinteressen im Vordergrund standen, wurden im Jahre 1961 die Abteilungsbestände nur um einige günstige Gelegenheitsankäufe vermehrt. Dazu gehören ein lederner Löscheimer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [107](#)

Autor(en)/Author(s): Lipp Franz Carl

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Volkskunde-Abteilung. 30-34](#)